

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Ausgangssituation	13
1.1	Einleitung	13
1.2	Quellenlage und Stand der Forschung	23
1.3	Perspektive und Methode	29
2	Wohlfahrtsstaatlichkeit in Norwegen	33
2.1	Systematiken des Wohlfahrtsstaates	34
2.2	Definitionen und Betrachtungsweisen	37
2.3	Die Haupttypen des Wohlfahrtsstaates	40
2.4	Reformbemühungen	48
3	Zivilgesellschaft	55
3.1	Der Begriff „Zivilgesellschaft“ in Norwegen	61
3.2	Die norwegische Zivilgesellschaft	65
3.3	Sicht des Staates sowie Alternativen zum zivilgesellschaftlichen Engagement	68
3.4	Zivilgesellschaftliches Engagement und Bürgerlichkeit	74
4	Politisches System und politische Kultur	79
4.1	Unwidersprochene Vormachtstellung des Staates	80
4.2	Wohlfahrtsstaatlichkeit als feststehendes Politikelement	83
4.3	Staatlicher Reichtum versus Wirtschaftsreichtum und individueller Wohlstand	87
4.4	Egalitäres Selbstbild	88
4.5	Steuerpolitik	93
4.6	Einfluss der Kirche	95
4.7	Gewerkschaften	98
4.8	Gleichberechtigungspolitik	99
4.9	Stärke der Regionen und Zusammenhalt der ländlichen Bevölkerung	103
4.10	Sprachpolitik	105
4.11	Unabhängigkeit	106
4.12	Staatsnahe Tradition zivilgesellschaftlichen Engagements	107

5	Bedrohungen für den skandinavischen Wohlfahrtsstaat durch die Zivilgesellschaft	112
6	Eine neue Systematik: Machtteilung, Kontrollabbau, Vertrauen	123
6.1	Macht und Machtteilung	130
6.2	Kontrolle und Kontrollabbau	136
6.3	Vertrauen	140
7	Stiftungen in Norwegen	147
7.1	Stiftungsbegriff	147
7.1.1	Juristische Definition	147
7.1.2	Historische Definition	150
7.1.3	Ethische Definition	151
7.1.4	Sozialwissenschaftliche Definition	151
7.1.5	Semantische Definition	152
7.1.6	Volksmeinung	154
7.1.7	Stiftungswirklichkeit	155
7.2	Geschichtliche Entwicklung	155
7.2.1	Die Anfänge	156
7.2.2	Stiftungen im 18. Jahrhundert	160
7.2.3	Stiftungen im 19. Jahrhundert	166
7.2.4	Stiftungen im 20. Jahrhundert	176
7.2.5	Neue Stiftungserrichtungen, wachsendes Selbstbewusstsein, Missbrauch	185
7.3	Rechtliche Entwicklung	188
7.3.1	Die Anfänge	188
7.3.2	Das Stiftungsgesetz von 1980	190
7.3.3	Auf dem Weg zu einem neuen Stiftungsgesetz	192
7.3.4	Das Stiftungsgesetz von 2001	202
7.4	Steuerliche Entwicklung	210
7.5	Sonstige rechtliche Sonderbehandlung von Stiftungen	218
7.6	Beeinflussung der Stiftungsarbeit durch rechtliche Entwicklungen	218
7.7	Aktuelle Daten	219
7.7.1	Zahlen, Daten und Statistiken	219
7.7.2	Zahl der Stiftungen	220
7.7.3	Motive der Stiftungserrichtung	222
7.7.4	Stifter	229
7.7.5	Der besondere Stifter: der Staat	235

7.7.6	Stiftungszwecke	244
7.7.7	Betätigungsfelder von Stiftungen	246
7.7.8	Stiftungskapital und Fördervolumen	249
7.7.9	Arbeitsweise und Management	251
7.7.10	Aufsicht und Kontrolle	255
7.7.11	Stiftelsesforeninger	262
8	Qualitative Untersuchung zum Stiftungswesen	263
8.1	Methode und Vorgehensweise	263
8.1.1	Die qualitative Erhebung	263
8.1.2	Einzelfallanalyse und teilstandardisiertes, qualitatives Interview	268
8.1.3	Samplebildung	275
8.1.4	Die untersuchten Stiftungen	279
8.1.5	Gesprächspartner	289
8.1.6	Auswertung: Qualitative Inhaltsanalyse	290
8.2	Ergebnisse der Befragung	293
8.2.1	Motivation für die Stiftungserrichtung	294
8.2.2	Verständnis der Institution „Stiftung“	299
8.2.3	Errichtungsprozess	303
8.2.4	Stiftungsgesetz	306
8.2.5	Stellung zur staatlichen Kontrolle	311
8.2.6	Aufgabenverteilung zwischen Staat und Stiftung	318
8.2.7	Der sozialdemokratische Wohlfahrtsstaat und die Stiftung	324
8.2.8	Bewusstsein einer eigenen Rolle	329
8.2.9	Mangel an Traditionsbewusstsein	335
8.2.10	Zukunft der eigenen Stiftung	338
8.2.11	Skeptischer Blick in die Zukunft	338
8.2.12	Internationaler Einfluss	341
8.2.13	Kapitalausstattung	343
8.2.14	Management der Stiftung	345
8.2.15	Steuerbefreiung	346
8.3	Weitere Ergebnisse der Befragung	349
8.4	Fazit	351
9	Die Metaperspektive – Sicht auf das Stiftungswesen	353
9.1	Stiftungsaufsicht	355
9.2	Stiftelsesforeninger	356
9.3	Staat und Politiker	357

9.4	Medien	361
9.5	Öffentlichkeit	366
10	Stiftungen in Schweden und Dänemark	371
10.1	Schweden	371
10.2	Dänemark	374
11	Exkurs in die Kunst	377
12	Synthese und Ausblick	382
12.1	Synthese	382
12.2	Ausblick	385
13	Schlussbemerkung	388
	Quellen- und Literaturverzeichnis	391